



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Senioren-Union in der CSU,



viele Themen bewegen uns, aber eines überschattet alles – ein Jahr Krieg in Europa. Wie lange wird er noch dauern, wie soll es weitergehen? Unser ganzes Mitgefühl gilt den Ukrainern. Jeder von uns hat das größte Verständnis für alle, die vor diesem Krieg fliehen. Aber klar ist auch, dass wir in Deutschland nicht unbegrenzt Flüchtlinge aufnehmen können. Glücklicherweise herrscht große Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung. In vielen Kommunen ist die Lage dramatisch. Es gibt oft keine Möglichkeit mehr, die Menschen unterzubringen.

Die Bundesregierung signalisiert trotzdem, weitere Flüchtlinge aufnehmen zu wollen. Es ist zu befürchten, dass sich die Lage zuspitzt. Wir benötigen dringend ein europäisches Asylrecht mit einer gerechteren Verteilung. Unser Land bräuchte eine starke Bundesregierung mit Weitblick und Entschlossenheit. Stattdessen regieren uns zerstrittene Zauderer, die keine Zukunftsperspektive anbieten, sondern ständig Geld verteilen, das sie nicht haben und das auch nicht dort ankommt, wo es ankommen soll.

Glücklicherweise leben wir in Bayern und unser Ministerpräsident heißt Dr. Markus Söder. Am vergangenen Mittwoch hatte er einen fulminanten Auftritt beim Politischen Aschermittwoch in Passau. Minuten langes Standing Ovation folgte in einem vor Begeisterung tobenden Saal. Falls Sie nicht dabei sein konnten, empfehle ich Ihnen dieses Ereignis online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=005nAUZTg54>.

Mit den Neujahrsempfängen und dem Politischen Aschermittwoch hatten wir einen großartigen Auftakt in das Wahljahr 2023. Wir müssen auf unsere Erfolgsbilanzen verweisen, ohne uns darauf auszuruhen. Gerade in diesen Zeiten, die von Krisen geprägt sind, erwarten die Menschen, dass wir uns um ihre Ängste und Sorgen kümmern. Schöne Reden sind zu wenig - Lösungen sind gefragt!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und verbleibe
mit herzlichen Grüßen

Ihr

Franz Meyer
SEN-Landesvorsitzender



Presseerklärung

Senioren Union kritisiert erneute Diskriminierung der älteren Generation durch die Ampel-Regierung

49-Euro-Ticket nur im Online-Abo ist unzumutbar

Mit der Vorstellung des Konzepts für das Euro 49-Euro-Ticket, das ab dem 1. Mai in ganz Deutschland gelten soll, wurde erklärt, dass das Ticket nur mit einem digitalen Abonnement gebucht werden kann. Diese Regelung hat bei der älteren Generation und bei ihren Interessenvertretungen Empörung und Kritik ausgelöst. „Es gibt gerade unter den älteren Menschen noch viele, die über keinen eigenen Online-Zugang verfügen. Auch für diese Menschen müssen Erwerb und Nutzung des 49-Euro-Tickets uneingeschränkt möglich sein. Die Möglichkeit eines ausgedruckten Tickets muss es dauerhaft geben, nicht nur als Übergangslösung“, fordert Franz Meyer, Vorsitzender der Senioren-Union der CSU. „Es ist eine Schande, dass die Ampel-Regierung zum wiederholten Male eine Regelung trifft, die die Lebenssituation der älteren Menschen ignoriert. Nicht nur der FDP, sondern auch der SPD und den Grünen sind Rücksichtnahme auf diese Altersgruppe offensichtlich kein Anliegen.“

Die neuesten Statistiken zeigen, dass auch die ältere Generation digitale Lösungen stärker nutzt. Gerade ab der Altersgruppe über 75 Jahren gibt es aber einen großen Anteil von Bürgerinnen und Bürgern, die digitale Anwendungen nicht nutzen können. Die Senioren-Union sieht eine Diskriminierung dieser Altersgruppe in dem Umstand, dass das geplante 49-Euro-Ticket nur in einem Online-Abo gebucht werden kann. „Es kann nicht sein, dass gerade die Bevölkerungsgruppe, die auf den öffentlichen Nahverkehr

besonders angewiesen ist, beim Erwerb des 49-Euro-Tickets vor hohen, oft unüberwindbaren Problemen steht“, unterstreicht Franz Meyer. „Beim Zugang zum 49-Euro-Ticket muss umgehend nachgebessert und ein Zugang in analoger Form, beispielsweise am Automaten, geschaffen werden. Es wäre wünschenswert, dass die Ampel-Regierung bei ihren Gesetzesvorhaben die Situation der älteren Mitbürger bedenkt und nicht fortlaufend Konzepte vorstellt, die die älteren Menschen diskriminiert.“

Ende

Presseerklärung

Senioren-Union sieht hochwertige flächendeckende Krankenhausversorgung in Bayern gefährdet

Krankenhausreform muss Patienteninteresse – auch im ländlichen Raum – in den Mittelpunkt stellen

Die Senioren-Union der CSU fordert umfassende Korrekturen beim jetzigen Berliner Konzept der Krankenhausreform. „Gerade im Interesse der älteren Generation muss ein flächendeckendes Krankenhausnetz mit hochwertiger Versorgung erhalten bleiben. Auch künftig muss in Bayern eine wohnortnahe, bedarfsgerechte und flächendeckende Krankenhausversorgung gewährleistet sein“, erklärt Franz Meyer, Landesvorsitzender der Senioren-Union der CSU. Die Senioren-Union unterstützt nachdrücklich den Dringlichkeitsantrag der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, der einen Kahlschlag bei wohnortnaher Notfallversorgung kategorisch ablehnt.

„Der jetzige Vorschlag der Ampel-Regierung ist wieder ein Plan vom grünen Tisch, mit dem der Bund ohne Rücksicht auf regionale Besonderheiten das Leistungsangebot der Krankenhäuser einschränken würde. Wir werden dafür kämpfen, dass für alle Bürger in Bayern die stationäre Versorgung in der Fläche uneingeschränkt erhalten bleibt. Ein Krankenhausgipfel von Bund und Ländern wäre ein erster, wichtiger Schritt in Richtung

Berücksichtigung der regionalen Bedürfnisse“, unterstreicht Senioren-Unions-Vorsitzender Meyer weiter.

Die Bewertung der aktuellen Vorschläge von Bundesgesundheitsminister Lauterbach zur Krankenhausreform hat ergeben, dass durch die geplante Neueinstufung der Krankenhäuser die Versorgung in der Fläche deutlich verschlechtert würde. „Eine Krankenhausreform darf nicht zulasten der Patienten, vor allem im ländlichen Raum, gehen. Den Anforderungen der Versorgung in der Fläche muss gerade aus bayerischer Sicht weiter uneingeschränkte Rechnung getragen werden“, betont Dr. med. Christian Alex, Leiter des Arbeitskreises Gesundheit und Pflege der Senioren-Union der CSU. „Wir sehen die große Gefahr einer Ausdünnung der Versorgungsangebote, insbesondere auch der Notfallversorgung, wenn die Vorschläge der Ampel-Regierung zur Krankenhausreform umgesetzt werden. Unsere zentralen Forderungen sind die Bedürfnisse der Patienten berücksichtigen, bessere Arbeitsbedingungen für das Personal schaffen und Bürokratie abbauen. Diese Ziele müssen im Mittelpunkt der Reform stehen, die die hochwertige Krankenhausversorgung in Bayern nicht gefährden darf.“

Ende

Presseerklärung

Strikte Ablehnung eines Zweiklassensystems für die Briefpost

Senioren Union der CSU (SEN) warnt vor der nächsten Benachteiligung der älteren Generation

Im Zusammenhang mit einer Novelle des Postgesetzes, die das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz angekündigt hat, wird von der Deutschen Post DHL die Einführung eines Zweiklassensystems bei der Briefzustellung gefordert. Die Senioren Union der CSU lehnt ein solches System strikt ab, weil damit viele wirtschaftlich schwächer gestellte Haushalte in der Briefzustellung benachteiligt würden. „Wir wollen frühzeitig davor warnen, dass ein Zweiklassensystem bei der Briefzustellung gerade für ältere Menschen eine Zurückstellung bedeutet. Die Rentnerinnen und Rentner leiden schon unter den hohen Energiepreisen und der rasanten Inflation. Jetzt würde die Bundesregierung erneut eine Reform vorsehen, die ältere Menschen aufgrund ihrer finanziellen Lage deutlich schlechter stellt. Dagegen wenden wir uns schon heute mit allem Nachdruck!“, erklärt Franz Meyer, Landesvorsitzender der Senioren-Union.

Während in einem Eckpunktepapier des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz zur Novelle des Postgesetzes nur von einer Überprüfung der Laufzeit-Vorgaben für die Briefzustellung die Rede ist, drängt die Deutsche Post DHL in immer mehr öffentlichen Erklärungen darauf, ein Zweiklassensystem bei den Protokosten für Briefe einzuführen. Die jetzige Verordnung sieht eine Zustellung von 80 % der Briefsendungen im Jahresdurchschnitt am nächsten Werktag vor. Die Deutsche Post DHL will, dass die garantierte Briefzustellung am nächsten Tag nur mit einem erhöhten Porto garantiert wird. Mit normalen Brief-Porto würden sich die Laufzeiten der Sendungen deutlich verlängern.

„Wir wollen schon in der Phase der Stellungnahmen zu einer Novelle des Postgesetzes unsere Rolle als Anwalt der älteren Generation wahrnehmen und deutlich machen, dass wir ein Zweiklassensystem in der Briefzustellung strikt ablehnen. Wieder einmal bedroht eine Reform der Bundesregierung die Lebensumstände der älteren Menschen. Viele Rentnerhaushalte werden sich das erhöhte Porto für eine zügige Briefzustellung nicht leisten können und müssen auf ihre Briefe länger warten. Diese Regelung halten wir für unzumutbar“, unterstreicht SEN-Landesvorsitzender Franz Meyer, Staatssekretär a.D. und Altlandrat. „Wir gehen jetzt auf die CSU-Gruppe im Deutschen Bundestag zu, die uns unterstützen soll, die nächste Verschlechterung der Lebensqualität älterer Menschen zu verhindern.“

Ende

DIREKT



NÄHER AM MENSCHEN

POLITISCHER ASCHERMITTWOCH DER CSU IN PASSAU

WEISS-BLAU STATT WOKE - FREISTAAT STATT VERBOTS-LAND!

In einer eindrucksvollen Rede hat der Bayerische Ministerpräsident und Parteivorsitzende Dr. Markus Söder die CSU beim Politischen Aschermittwoch in Passau auf das Landtagswahljahr eingeschworen.

Rückkehr des einzig wahren Originals in die Passauer Dreiländerhalle: 70 Jahre Tradition und Leidenschaft, 70 Jahre Politischer Aschermittwoch. Bei ausgelassener Stimmung üben die Redner scharfe Kritik an der Chaos-Ampel in Berlin. Tausende Teilnehmer wollten sich das Spektakel nicht entgehen lassen und füllten die Halle bis auf den letzten Platz. **Die CSU steht für Heimat, Modernität und verkörpert das Bayern-Gefühl wie keine andere Partei.**

Rückenwind für das Wahljahr! Mit Standing-Ovations und tosendem Applaus empfangen die Besucher Markus Söder, der gleich deutlich macht: **„Political Correctness hat hier Pause. Wir sagen, was die Menschen fühlen und denken. Das ist Passau pur.“**

Zu Beginn stellt der Bayerische Ministerpräsident klar: **„Die Ampel ist die schlechteste Bundesregierung, die Deutschland je hatte.“** Söder sieht die CSU klar im Aufwärtstrend. Die Aschermittwoch-Fans stimmt er ein: **„Wir wollen die Landtags- und Bezirkstagswahl gewinnen und zwar zusammen.“**

Desaströse Verteidigungsbilanz

„Das peinlichste Kapitel der Ampel“, so Söder, „ist die Verteidigungspolitik.“ **Aus der Zeitenwende sei eine Zeitlupe geworden.** Schuld daran sei die ehemalige Verteidigungsministerin, die länger an ihrem Amt klebte, als so manche auf der Straße.

In Krisen-Zeiten brauche es eine verlässliche Regierung und keine Regierung, die sich in

einen Krieg hineinredet. An Olaf Scholz richtet er daher die Worte: **„Herr Bundeskanzler, stoppen Sie endlich Frau Baerbock mit ihren unbedachten Äußerungen. Die Grünen sind ein Sicherheitsrisiko für dieses Land.“** Ein klares Bekenntnis macht Söder zur Unterstützung der Ukraine. Sowohl für die Kriegsflüchtlinge als auch für militärische Hilfen: **„Wir wollen, dass Russland diesen Krieg nicht gewinnt, sondern die Ukraine erfolgreich ist.“**

Integration und Migration

„Bayern ist ein herzliches Land“, sagt Söder. Der Freistaat habe den Willen, den Menschen zu helfen, die in Bayern Schutz suchen. „Aber alles stößt an die Grenzen der Machbarkeit.“ Von der Bundesinnenministerin fordert er, nicht nur Wahlkampf in Hessen zu betreiben, sondern endlich echte Entlastung für die Kommunen zu schaffen, **„sonst wird sie zur nächsten Lambrecht.“**

Bayern ist ein beliebtes Zielland der Migration. **„Andere reden von Integration, wir machen sie“,** stellt Söder klar. Die Erfolge sind an der niedrigen Kriminalitäts- und hohen Beschäftigungsrate abzulesen. Den Plänen der Ampel, der ideologischen Änderung des Staatsbürgerschaftsrechts, erteilt er eine klare Absage. **„Unsere Staatsbürgerschaft ist keine einfache Mitgliedschaft in einem Verein.“** Es braucht ein Bekenntnis zum Land und gute Sprachkenntnisse. **„Wer Deutscher werden will, muss auch Deutsch sprechen können.“**

DIREKT

Rationale Energiepolitik statt Grüne Ideologie

Für die derzeitige Energiepolitik bringt Söder nur wenig Verständnis auf. Sie sei geprägt von Ideologie statt Vernunft. „Die Grünen faseln von Klimaschutz und baggern nach Kohle.“ **Deutschland gebe damit ein peinliches Bild in der Welt ab.** Scharfe Kritik übt Söder am grünen Bundeswirtschaftsminister: „**Ludwig Erhard würde im Grab rotieren, wenn er wüsste, dass er einen solchen Nachfolger hat.**“

Auf den erhobenen moralisch-grünen Finger könne die Bundesregierung getrost verzichten. Unmissverständlich stellt Söder klar: **„Bayern spielt energiepolitisch in der Champions-League!“** Während die CSU die Erneuerbaren Energien voranbringe, forderten die Grünen doppelt so hohe Strompreise im Süden.

Für den ländlichen Raum, den Söder als **„Zukunftsraum“** betitelt, hat diese Bundesregierung kein Verständnis. **„Die Grünen sind Autofeinde“**, sagt Söder und gibt gleichzeitig ein Bekenntnis zum Autoland-Bayern ab.

Die Ampel-Parteien fordern ein anderes Gesellschaftsmodell

„Wokeness und Cancel-Culture regieren in Berlin“, so Söder. Sogar „Polizisten müssen sich mehr ums Gendern als um Gauner kümmern.“ So versinke die Nation im Chaos. **Schwarz-Grün in Bayern erteilt er daher eine klare Absage.** In der CSU sieht Söder das genaue **„gesellschaftliche Gegenmodell“** zur grünen Verbotsparterie mit gesellschaftlichen Umerziehungsphantasien. In Bayern lebten freiheitsliebende Menschen. **„Wir sind kein Zwangsstaat, sondern ein Freistaat.** Dafür kämpfen wir. Wir lassen uns von den Grünen nicht Kultur und Sprache diktieren.“ Das Publikum in Passau bedankt sich hierfür mit donnerndem Applaus.

Bayern ist und bleibt sozial

„Ich werde oft gefragt, wofür die CSU steht“, sagt Söder und gibt direkt die Antwort darauf: **„Bayern ist das erste und einzige Bundesland, das ein Pflegegeld und Familiengeld eingeführt hat. Die kostenlose Meisterausbildung wird kommen. Drei gute Gründe, die CSU zu wählen.“** An dieser Stelle erinnert Söder an Barbara Stamm, die sich wie keine Zweite für das Soziale in Bayern engagiert hat: **„Sie fehlt uns allen.“**

Gut gerüstet für die Zukunft

Söder kritisiert Christian Lindner und die FDP scharf für ihre Trickereien beim Schuldenmachen. Den Liberalen wirft er **Betrug am Wähler** vor: **„Dass die FDP die Erbschaftsteuer erhöht, hätte ich nie gedacht.“** Bayern wiederum glänze mit einem konsolidierten Haushalt **„ganz ohne Trickereien.“** Zudem sei **„die Hightech-Agenda die größte Technologie-Offensive der bayerischen Geschichte“**, während in Berlin der Etat für Forschung gekürzt werde.

„Die Ampelparteien haben kein Bayern-Gen.“ Söder appelliert an die Aschermittwoch-Fans: **„Lasst uns Bayern vor der Ampel schützen.“** Unter tosendem Jubel der Halle betont er abschließend: **„Ich will meine ganze Kraft, meine ganze Leidenschaft, für Bayern und die CSU geben!“**

Für Generalsekretär Martin Huber gehören Bayern und CSU zusammen

„Die CSU ist die einzige bürgerliche Partei in Bayern, die Klartext spricht“, so Huber. Die FDP werde zunehmend zu einer linken Partei, während die Bayern-SPD kaum existent sei. Bei den Reden der Grünen hingegen **„gibt es mehr Gendersternchen als Sterne am Nachthimmel.“**

Service:

Eindrücke vom Politischen Aschermittwoch der CSU mit Fotos und Videos finden Sie unter www.csu.de.

Sollten Sie den diesen Text nur schwer lesen können, haben Sie die Möglichkeit, sich das CSU-DIREKT zum Politischen Aschermittwoch 2023 unter folgendem Link herunter zu laden:

https://www.csu.de/common/csu/content/csu/hauptnavigation/partei/parteiarbeit/sen/ENTWURF2_CSU_DIREKT_POLITISCHER_ASCHERMITTWOCH_2023-02-22_005_.pdf